



Mit dem Auto zum Impfen oder Testen ohne auszusteigen. Das wurde in Bremervörde beziehungsweise Celle möglich gemacht. Seite II

ausgabe niedersachsen

2 · 2021



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

welche Auswirkungen hat die Pandemie auf das ehrenamtliche Engagement unserer Gesellschaft? Gelingt es auch in diesen Zeiten,

den Kontakt zu den Mitgliedern des eigenen Vereins zu halten? Wie motiviere ich sie nach der Pandemie, sich wieder aktiv zu engagieren? Diese Fragen bewegen nicht nur euch, sondern auch uns, die Teammitglieder aus dem »Projekt 100«. Unser Ziel ist das Erreichen von 100.000 Mitgliedern im Jubiläumsjahr 2025 des DLRG Landesverbandes Niedersachsen, also am 100. Geburtstag! Für diese Zielerreichung spricht, dass fast jeder zweite Bürger Mitglied in einem Verein ist und etwa ein Drittel dieser Vereine wächst. Niedersachsen ist ein Vereinsland und auch wir als DLRG profitieren davon. Hinzu kommt natürlich auch, dass wir im Rahmen unserer Schwimmausbildung mit vielen Kindern und Jugendlichen im Land in Kontakt kommen. Oft gelingt es uns dann, sie aufgrund unseres attraktiven Angebotes in einer unserer Sparten wie dem Rettungssport, der Jugendarbeit, der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung oder im Einsatzbereich (JET) zu halten. Das führte in den vergangenen Jahren zu einem »automatischen« Anstieg der Mitgliederzahlen im Landesverband Niedersachsen – leider aber nicht im vergangenen Jahr. Wir haben etwa 4.000 Mitglieder verloren und damit wieder die Zahl von 90.000 Mitgliedern unterschritten. Glücklicherweise liegt das nicht an einer überdurchschnittlich hohen Kündigungszahl, sondern an dem Ausbleiben der Neueintritte.

Unsere Projektarbeit wird in dieser Ausgabe auf Seite IV näher vorgestellt. Außerdem hat euch das Projektteam für die Ortsgruppenarbeit nützliches Handwerkszeug zur Verfügung gestellt, mit dem ihr Mitglieder gewinnen und an euch binden könnt. Reflektiert euch einmal selbst oder holt von euren Mitgliedern Feedback ein: Wie zeitgemäß ist eure Außendarstellung – auch in den sozialen Medien? Wie gut ist eure Erreichbarkeit und wie steht es um die Geschwindigkeit sowie Qualität eurer Antworten auf Fragen von Interessierten? Wie vermarktet ihr euer Angebot für die Mitglieder? Kommen die Leidenschaft, das Herzblut und die gelebte Kameradschaft rüber?

Guckt euch gerne unsere Ideen und Tipps auf der LV-Webseite im Mitgliederbereich »Projekt 100« an. Dort findet ihr auch die in dieser Ausgabe angekündigten Plakatmotive, die ihr einfach mit der OG-Webseite ergänzen könnt. Ausgedruckt werben sie dann in euren Schaukästen für euer Angebot. Oder nutzt einige Motive gerne für ein Bauzaunbanner an gut frequentierter Stelle im Ort. Wir freuen uns auf eure Rückmeldung zu Erfolgen, auf eure Kritik oder Ergänzungen. Das Projektteam wünscht euch viel Erfolg bei der Mitgliedergewinnung und -bindung.

Herzliche Grüße und eine hoffentlich unbeschwerte Saison

Hendrik Schultz
Vizepräsident

Testen und Impfen per Drive-in

Mit dem Auto bequem an die Test- beziehungsweise Impfstation heranfahren und das Gelände innerhalb weniger Minuten wieder verlassen: Am Beispiel zweier Gliederungen in Niedersachsen zeigen wir in dieser Ausgabe, wie das Drive-in-Verfahren ablaufen kann.

Fotos: Carina-Chantal Krämer



Pilotprojekt in Bremervörde

Man könnte meinen, es handle sich um ein Autokino: Dicht an dicht drängen sich die Fahrzeuge durch die provisorischen Gasen in Richtung Ziel. Allerdings machen sie nicht vor einer riesigen Leinwand, sondern vor einem Impfpelt Halt.

Auf dem Markt- und Messegelände am Huddelberg in Bremervörde fand am 13. März das erste »Drive-in-Impfen« statt. Alle über 80-Jährigen aus dem Bremervörder Stadtgebiet wurden dazu postalisch eingeladen und konnten sich telefonisch bei der Stadtverwaltung anmelden. Die Idee zu dem Pilotprojekt kam Chris Knoblauch, dem ehemaligen Leiter des Zevener Impfzentrums und Zugführer des DRK Einsatzzuges. »Im Ausland gibt es ähnliche Modelle, das wollte ich hier auch«, erklärt er. Innerhalb von zwei Wochen war alles mit dem Landkreis Rotenburg und der Stadtverwaltung geplant. Rund 90 größtenteils ehrenamtliche Helfer des DRK, der DLRG und der Feuerwehr unterstützten bei der Durchführung. Laut Knoblauch sei es sogar die erste im gesamten Bundesgebiet.

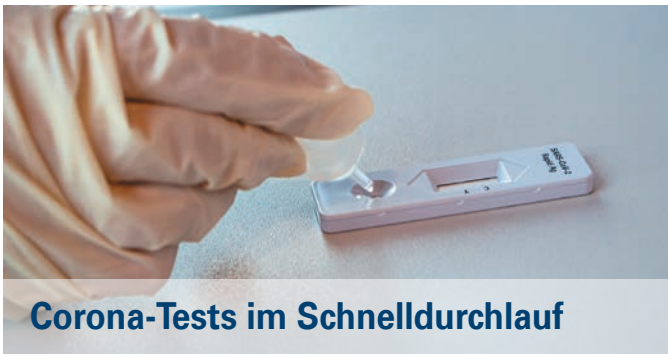
Gegen 8 Uhr morgens trafen sich die Helfer zum Aufbau der Zelte, bereits zwei Stunden später starteten die ersten Impfungen. Die Anmeldungen sollten bis 16 Uhr abgearbeitet werden. Um für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen, wurde das Messegelände in mehrere Stationen unterteilt: zunächst die Registrierung, daran anschließend das Arztgespräch, schließlich die Impfung und am Ende der Check-out. Während des gesamten Prozesses blieben die Impflinge in ihren Fahrzeugen. Selbst fahren durften sie wegen möglicher Nebenwirkungen aber nicht.

Die Registrierung erfolgte durch die ehrenamtlichen Helfer von DLRG und DRK. Per Personal- und Impfausweis glichen die Helfer ab, ob eine Impfberechtigung vorlag. Bevor die Patienten weiterfahren durften, wurde noch die Temperatur gemessen. Von der DLRG Bremervörde waren acht Helfer beim Check-in und Check-out eingesetzt. Zum Teil konnte es da ganz schön hektisch werden, da die Fahrzeuge von beiden Seiten an das Zelt heranfahren konnten. »Zwischendurch gingen uns sogar die Klemmbretter aus«, schildert die 18-jährige Tessa Lemmermann. Innerhalb weniger Minuten folgte das Arztgespräch, dann direkt die Impfung. Verabreicht wurde der Impfstoff des Herstellers BioNTech. Weiter ging es in einen künstlich erzeugten Stau. »Je nach Vorerkrankung müssen die Patienten nun noch 15 oder 30 Minuten warten«, erklärt Leon Michaelis von der DLRG Bremervörde, der am Check-out mit drei Kameraden eingesetzt war. Im Wechsel gingen sie zu den Fahrzeugen, um sich nach dem Befinden der Impflinge zu erkundigen und die Papiere abzugleichen. »Manchmal wurde doch ein Kreuzchen vergessen oder der Name fehlte sogar.«

Ging es den Patienten nach abgelaufener Wartezeit gut, durften sie das Gelände verlassen. »Insgesamt waren alle Impflinge freudig gestimmt«, fasst der 1. Vorsitzende der DLRG Bremervörde, Peter Müller, zusammen. »Eine Dame sagte zu mir, sie fühle sich, als ob sie einen Schnaps getrunken hätte«, sagte er mit einem Schmunzeln.

Für Chris Knoblauch war die Veranstaltung ein Erfolg. Um 16 Uhr waren 434 Dosen verimpft – und das trotz erschwelter Bedingungen bei Hagel, Regen und Wind. Knoblauch: »Wir sind schließlich der Katastrophenschutz.«

Die Zweit-Impfung erfolgte am Karsamstag, also drei Wochen später, wieder im Drive-in auf dem Markt- und Messegelände.



Es war bereits der dritte Abend, an dem sich die 22-jährige Pia Ströher freiwillig als Corona-Testerin gemeldet hatte. Dementsprechend routiniert bereitete sie sich auf den Dienst am Freitagabend vor: Zusätzlich zu ihrer DLRG Einsatzkleidung trug sie einen Einmal-Schutzkittel und ein doppeltes Paar Latex-Handschuhe sowie natürlich eine FFP2-Maske. Unterstützt durch die Kameraden Benjamin Viergutz und Thomas Dannenberg sollte sie an diesem Abend fast 40 Menschen testen. Die Gefahr der Ansteckung war dabei besonders hoch. Alle angemeldeten Personen wurden bereits positiv getestet, befanden sich also schon in Quarantäne oder galten als mögliche Kontaktperson. »Klar denkt man da, insbesondere beim ersten Mal, häufig drüber nach«, schildert Pia. Durch ihre Ausrüstung und Schulung fühle sie sich aber gut geschützt und vorbereitet.

Die Drive-in-Teststation am Vereinsheim der DLRG Celle gibt es seit Mitte März. »Die Kapazitäten des Landkreises waren erschöpft«, erklärt Stefan Dannenberg von der DLRG Celle. »Für uns war es da eine Selbstverständlichkeit, unsere Unterstützung anzubieten.« Dann ging alles ganz schnell: Auf den Probendurchlauf auf dem DLRG Gelände folgte wenige Tage später schon die Einweisung des Gesundheitsamtes. So konnten am 12. März bereits die ersten Abstriche entnommen werden. Seither ist die Station montags bis freitags von 17 bis 20 Uhr in Betrieb. Wichtig: Die DLRG Station nimmt nur Tests vor, die vom Gesundheitsamt des Landkreises angeordnet und angemeldet wurden.

Die angemeldeten Personen können bis an das Zelt heranfahren und sich bequem im Auto sitzend testen lassen. Je nachdem, ob sie für einen PCR-Test (Methode Polymerase-Kettenreaktion) oder Schnelltest angemeldet sind, kommt die Probe dann ins Labor oder wird vor Ort analysiert. Beim Schnelltest gibt es das Ergebnis schon nach 15 Minuten. Dazu hat die DLRG Celle einen Wartebereich im hinteren Teil des Geländes eingerichtet, wo bis zu fünf Fahrzeuge parken können.

Zwischen den Terminen liegen etwa fünf Minuten, die Ehrenamtlichen haben also alle Hände voll zu tun. »Vor allem am Mittwoch war hier ganz schön was los«, erinnert sich Pia. Ein kompletter Kindergarten hatte sich zum Test angemeldet. Da gab es so manches Gezeter und Geschrei. Pias Trick: »Ich stelle mich den Kindern erst mal persönlich vor und versuche, ihnen die Angst zu nehmen. Vielleicht gibt es dann ja auch noch eine Belohnung im Anschluss.«

Freitagabend wurden 37 Proben entnommen, insgesamt sind es schon 257 (167 PCR- und 90 Schnelltests, Stand 25.3.). »Und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht«, verrät Dannenberg. Er könnte sich sogar vorstellen, die Test- zur Impfstation zur erweitern. »Die Infrastruktur wäre da.«

Carina-Chantal Krämer

TESTZENTRUM UND MEHR

Antworten auf häufig gestellte Fragen

Seit Anfang März können sich die Bundesbürger einmal wöchentlich kostenlos auf Covid-19 testen lassen. Damit dies gelingt, haben die Gesundheitsämter dutzende Testzentren eröffnet. Auch die DLRG in Niedersachsen unterstützt dabei. Zusammen mit den Behörden und anderen Hilfsorganisationen geht es meist um die Terminvergabe, Dokumentation und die Anwendung der unterschiedlichen Testvarianten. Die wichtigsten Fragen von euch zum Thema möchte die Leitung Einsatz beantworten. Weitere Fragen und Informationen findet ihr auf der Internetseite des Landesverbandes in der Rubrik »Sonderlage Corona«. Diese werden regelmäßig aktualisiert.

Wie kann meine Ortsgruppe in einem Testzentrum mithelfen?

Mike Schalinski: »Jeder Gliederung ist es freigestellt, sich eigenständig und freiwillig an das Gesundheitsamt vor Ort zu wenden und dort gezielt die Hilfe anzubieten. Eine zentrale Vermittlung durch den Landesverband ist nicht möglich.«

Dürfen auch mehrere Gliederungen zusammen ein Testzentrum betreiben?

Martin Witt: »Wir als Landesverband haben nichts dagegen und begrüßen die Zusammenarbeit sogar. Die Entscheidung liegt allerdings bei den Behörden vor Ort. Darum kann es sein, dass nur Ortsgruppen aus einem Landkreis zusammenarbeiten dürfen, da der Nachbarkreis einen höheren Inzidenzwert hat.«

Unterstützt der Landesverband den Betrieb eines Testzentrums?

Martin Witt: »Nein, der Landesverband kann weder materiell, personell noch logistisch unterstützen. Dafür sind die örtlichen Behörden zuständig.«

Gibt es die Möglichkeit, über den Landesverband Corona-Schnelltests für die Einsatzkräfte bereitzustellen?

Martin Witt: »Nein, wir können unter finanziellem und logistischem Aspekt keine Tests jeglicher Art beschaffen und bereitstellen. Wir empfehlen die Nutzung der kostenlosen Schnelltests, die jeder einmal wöchentlich bei sich vor Ort bekommt.«

Können wir trotz Beschränkungen einen Dienstabend durchführen?

Mike Schalinski: »Aufgrund der hohen Inzidenzwerte halten wir Übungsdienste/Gruppenabende, auch mit Hygienekonzept, für nicht umsetzbar. Kleine Trupps für die Pflege und Wartung der Einsatzfahrzeuge, Boote und Geräte können trotzdem zusammenkommen. Dabei ist auf Abstand, Desinfektion, Mund-Nasen-Schutz und ausreichend Frischluft zu achten.«



Werde Ausbilder
und zähme unsere Seepferdchen



Werde Helfer
und bezwinde mit uns die Katastrophe

PROJEKT 100 | Macht euch stark für euer Ehrenamt

Seit mehr als einem Jahr begleitet uns die Corona-Pandemie. Deren Auswirkungen sind auf allen Ebenen deutlich spürbar: Schwimmbildung und Training bleiben aus, das Vereinsleben liegt oft brach. Daraus resultierend haben die Gliederungen in Niedersachsen auch mit Mitgliederrückgängen und Mindereinnahmen zu kämpfen. Die Mitgliederzahlen gingen nach dem aktuellen statistischen Jahresbericht von 92.916 Ende Dezember 2019 auf 88.808 Mitglieder zum Jahresende 2020 zurück, das sind über 4.000 weniger als im Vorjahr – eine schwierige Zeit für alle Ebenen des Landesverbandes. Die Verfügbarkeit von Impfstoffen und der Aufbau von Test- und Impfzentren lässt uns den Blick in eine bessere Zukunft wagen.

Preis für Zuwachs

Gemeinsam mit euch wollen wir zeigen, was die DLRG in Niedersachsen – was unser Ehrenamt – ausmacht. Dazu hat das »Projektteam 100« eine Kampagne erarbeitet, die wir euch gern noch einmal



Werde Rettungshundeführer
und gehe auf Spurensuche

vorstellen wollen. Wer das »Projekt 100« schon kennt, weiß, dass jedes Jahr sechs Gliederungen (jeweils drei Bezirke und drei Ortsgruppen) geehrt werden, die den größten Mitgliederzuwachs (absolute und relative Mitgliedersteigerung) erzielen konnten.

Neue Kampagne

Um euch für eure Ortsgruppe/euer Ehrenamt starkzumachen und euch neben den ganzen Schlagzeilen rund um Virus, Inzidenzwerte, Ausgangssperren und Co. in der Öffentlichkeit zu präsentieren und wieder ins Gespräch zu bringen, stellt euch das Projektteam eine Auswahl an Plakaten zur Verfügung, die ihr für eure Zwecke nutzen könnt. Die Motive zeigen einen Querschnitt eures täglichen Tuns. Engagiert ihr euch in der Schwimmbildung, im Wasserrettungsdienst oder als Rettungshundeführer? Zeigt, was ihr könnt – ganz nach dem Motto »Tut Gutes und sprecht darüber«. Begeistert so neue Mitglieder für das Ehrenamt und eine Mitgliedschaft in eurer Ortsgruppe! Alles Weitere rund um das Projekt sowie die Plakate zum Download findet ihr unter k.dlrg.de/projekt100. Wichtig: Die Plakate wurden so konzipiert, dass ihr die Bauchbinde individuell anpassen könnt. Klickt dazu einfach auf das graue Feld in der Bauchbinde und tragt die URL eurer Gliederung ein. Ihr habt Fragen? Zögert nicht, uns zu kontaktieren (E-Mail: projekt100@niedersachsen.dlrg.de). *Euer Projektteam*

DIE GEWINNER AUS 2019

Platz	Ortsgruppe	Bezirk
1	DLRG Dinklage (+157 Mitglieder)	DLRG Oldenburger Land Diepholz (+325 Mitglieder)
2	DLRG Leer (+150 Mitglieder)	DLRG Oldenburg Nord (+233 Mitglieder)
3	DLRG Hemslingen/Söhlingen (+12 Mitglieder)	DLRG Cuxhaven-Osterholz (+245 Mitglieder)

Die Gewinner aus dem Jahr 2020 werden auf dem Landesverbandsrat (26. Juni 2021 in Soltau) bekannt gegeben. In der nächsten **Lebensretter**-Ausgabe berichten wir euch, wie die Gewinner es geschafft haben, sich trotz der besonderen Gegebenheiten durchzusetzen.

Impressum

Ausgabe Niedersachsen | V.i.S.d.P.:

Christoph Penning, Carina-Chantal Krämer

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Niedersachsen e. V.

Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf

☎ 05723 9463-88

lebensretter@niedersachsen.dlrg.de

FORTBILDUNG FÜR ERSTE-HILFE-AUSBILDER

Wie ist das in der Pandemie möglich?

Im März 2020 hat Corona uns gezwungen, viele geplante Aus- und Fortbildungen abzusagen. In der Erste-Hilfe- und Sanitätsausbildung konnten kaum Veranstaltungen stattfinden. Viele Ausbilder-Lizenzen drohten trotz Kulanzregelungen der Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe (QSEH) abzulaufen.

Lange galt die Präsenzveranstaltung als unverzichtbar. Erst Ende 2020 ermöglichte die QSEH, die EH-Ausbilder-Fortbildung je zur Hälfte im E-Learning und der Video-Online-Präsenz durchzuführen. Nach dem Pilotprojekt des DLRG Bundesverbandes war der Medizinischen Leitung des Landesverbandes Niedersachsen schnell klar, dass die Ressourcen für die Erstellung einer E-Learning-Plattform nicht vorhanden waren. Was sie sich aber vorstellen konnte, war eine Fortbildung zu 100 Prozent als Video-Online-Präsenz, die schließlich auch von der QSEH genehmigt wurde.

Diese Gelegenheit nutzte der Landesverband, um unter der fachlichen Leitung von Landesverbandsarzt Dr. Frank Streiber und der methodisch-didaktischen Leitung von Stephan Schulz die erste »Online-EH-Ausbilder-Fortbildung« auf die Beine zu stellen. Die Projektleitung wurde an Michaela Rond übergeben. »Wir gehören damit deutschlandweit in der DLRG zu den Vorreitern«, betont die Projektleiterin. Das Team betrat Neuland, denn es gab noch keine Erfahrungswerte, die genutzt werden konnten. So wurden in kürzester Zeit gezielt Ausbilder angeschrieben, deren Lizenzen kurz vor Ablauf standen. Schnell waren die ersten drei Termine im März ausgebucht.

16 Lehreinheiten (LE) wurden in verschiedenen Zeitmodellen angeboten. Viermal vier LE verteilt auf drei Wochenenden, zweimal acht LE an einem Wochenende sowie zweimal acht LE verteilt auf zwei Wochenenden. Jeder Teilnehmer konnte sich somit das Modell aussuchen, das ihm am besten passte. Den drei



Lehrbeauftragten Nadine Albrecht, Marcus Ottenhaus und Thomas Osterbrink wurden je zwei bis drei Referenten zur Seite gestellt. Für die technische Unterstützung war Carsten Korsch verantwortlich.

Um alle im Team in die Entwicklung einzubinden, trafen sich die Referenten von Mitte Februar an online zu

einer wöchentlichen Besprechung und Auswertung von Problemen. Mit der Software Microsoft Teams wurde schnell ein geeignetes Medium gefunden. Die Teilnehmer sollten während der Fortbildung mit den Referenten interagieren können und sich beteiligen. Ebenso musste während der kompletten Fortbildungsdauer die Kamera der Teilnehmer eingeschaltet sein. Die Referenten nutzten Präsentationen, Lehrgespräche, unterschiedliche Umfragetools und zum Teil auch Gruppenräume, um die Teilnehmer aktiv einzubinden. Es wurden methodisch-didaktische sowie medizinisch-fachliche Inhalte gelehrt.

Da das Konzept, eine EH-Ausbilder-Fortbildung komplett in Online-Präsenz durchzuführen, für alle neu war, hat es sich auch die QSEH nicht nehmen lassen, an einem Termin »reinzuschnuppern« und sogar aktiv mitzuarbeiten. Deren Feedback schloss mit den Worten: »Weiter so!« Auch die Teilnehmer waren positiv angetan. »Viele können sich vorstellen, auch künftig an solchen Online-Veranstaltungen teilzunehmen«, so Rond.

Weitere Termine folgten im Mai und Juni. Auch in der zweiten Jahreshälfte sind Online-Fortbildungen im Bereich Medizin geplant. Diese werden über das Lehrgangsportale des LV Niedersachsen ausgeschrieben.

Michaela Rond/red

Michaela Rond ist neue Referentin Medizin

Vor rund zwei Monaten wurde Michaela Rond offiziell zur Referentin Medizin des Landesverbandes Niedersachsen ernannt. Seitdem unterstützt sie das Team rund um unseren Landesverbandsarzt Dr. Frank Streiber.

Ein Neuling in der DLRG ist die 41-Jährige aber keinesfalls: 1985 legte sie ihren Frühschwimmer bei der Ortsgruppe Bergen ab – der Anfang ihrer aktiven Mitgliedschaft. Sie verbrachte ihre Kindheit und Jugend in der DLRG, erst als Schwimmerin, später als Ausbilderin, Betreuerin und mehr. Sechs Jahre war Rond Ressortleiterin im Jugendvorstand, bevor sie die Technische Leitung Ausbildung übernahm. 2003 machte sie mit Stephan Schulz, Leiter Ausbildung im LV, Bekanntschaft. »Das war bei der Lehrschein-Abnahme«, erinnert sich die heute 41-Jährige. »Bei ihm fiel ich schön durch die

erste praktische Lehrprobe, die ich aber noch am gleichen Tag nachholen durfte und auch bestanden habe.« Heute ist sie EH- und SAN-Ausbilderin sowie Schatzmeisterin der OG Winsen (Aller); im Privatleben selbstständige Apothekerin und Mutter zweier Kinder, die mittlerweile selbst Schwimmkurse der DLRG besuchen.

Als ihr der Posten als Referentin angeboten wurde, musste Rond nicht lange überlegen: »Schnell war klar, dass ich mein berufliches Wissen, gerade in der derzeitigen Lage, auch gut in der DLRG einbringen kann. Ich freue mich sehr über dieses Vertrauen«, betont sie. Zunächst stehen für sie die Planung und Organisation der Aus- und Fortbildungen im Bereich EH und SAN im Vordergrund. Die Einbindung der Online-Anteile und die Kombination mit Präsenzanteilen stellen das Team Medizin immer wieder vor neue Herausforderungen. »Ich freue mich darauf und hoffe weiter auf eine gute Zusammenarbeit.«

Carina-Chantal Krämer



Foto: privat

Das Landesjugendtreffen – erstmals digital!

Mit großem Bedauern musste die Landesjugend im vergangenen Jahr kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland das bereits weitgehend geplante Landesjugendtreffen und die parallel stattfindenden Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen im März absagen. Diese hätten in Salzgitter-Le-

nicht geben, hat es nie gegeben und wird es auch in Zukunft nicht geben. Hierin waren sich alle ehrenamtlichen Mitarbeiter einig.

Mithilfe des Programms »Gather.Town« konnte das Landesjugendtreffen schließlich virtuell ausgerichtet werden – eine Premiere für alle Beteiligten. Ein Team

die beiden Veranstaltungstage am 9. und 10. April eine Programmhalle für Spiel und Spaß erstellt. »Auch Workshops, Austauschrunden, Koch- und Backseminare kamen nicht zu kurz, so dass wir auf eine äußerst gelungene Veranstaltung mit insgesamt 150 angemeldeten Personen zurückblicken können«, fasst die Ressortleiterin Öffentlichkeitsarbeit, Pia Marie Kipper, zusammen. Höhepunkte waren der Livestream aus dem Night-Center, den das Eventtechnik-Team in gewohnt professioneller Manier auf die Beine gestellt hatte, und der Gästeempfang am Samstagmittag, zu dem sogar Ministerpräsident Stephan Weil begrüßt werden konnte. Die Teilnehmer diskutierten mit ihm über die aktuellen Schwierigkeiten für die Jugendverbandsarbeit. Weil prophezeite, dass diese in der Zeit nach der Pandemie einen höheren Stellenwert haben werden, als zuvor. »Dem stimmen wir zu und hoffen darauf, Herrn Weil auf unserem nächsten Landesjugendtreffen live und in Farbe begrüßen zu können«, ergänzt Ressortleiter Politik, Philipp Di Leo.

DLRG-Jugend Niedersachsen



von knapp zehn Personen hatte viel Zeit investiert und es geschafft, ein digitales Abbild des Landesjugendtreffens zu erstellen, in dem die Teilnehmer zu Beginn einen Avatar auswählen und sich frei in der Welt bewegen können. Sobald sich zwei Teilnehmer virtuell begegnen, baut sich automatisch eine Video- und Audioverbindung auf, wie im echten Leben.

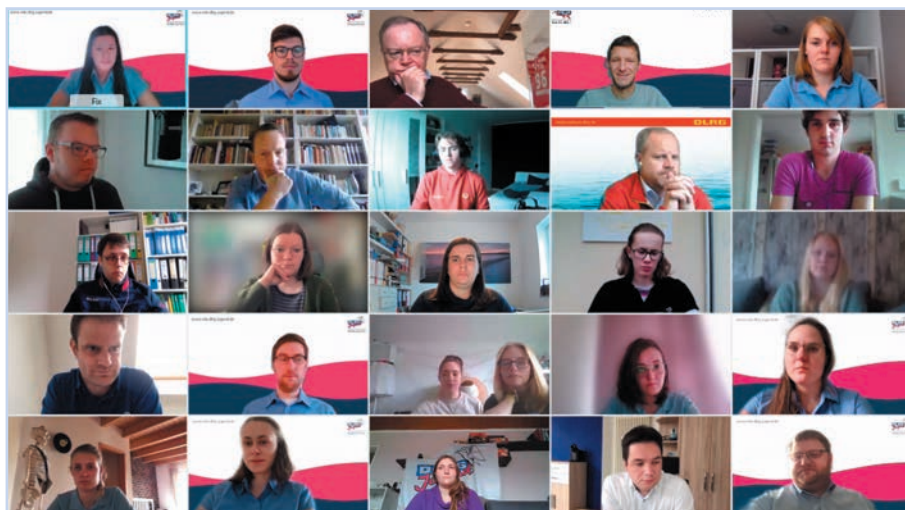
Weil diskutiert mit

Neben dem Austausch, den die meisten schmerzlich vermisst hatten, wurde für



benstedt stattgefunden. Als sich das Infektionsgeschehen im Sommer etwas beruhigt hatte, kam ihnen die Idee, das Landesjugendtreffen, die Landesmeisterschaften und auch das Pflingstcamp, das im vergangenen Jahr ebenfalls abgesagt werden musste, als eine gemeinsame Veranstaltung an Pfingsten im Freien stattfinden zu lassen. Hochmotiviert gingen die Planungsvorbereitungen direkt los und die Veranstaltung bekam den Namen »LaMeiCa«, was die Begriffe Landesjugendtreffen, Meisterschaften und Camp vereint.

Auch die Landesjugend beobachtete die Entwicklung der letzten Wochen und Monate mit großer Besorgnis. Auf dem Landesjugendrat am 7. März 2021 wurde dann erneut die bittere Entscheidung getroffen, auch »LaMeiCa« vorsorglich abzusagen. Doch ein zweites Jahr in Folge ohne das Landesjugendtreffen durfte es



LET'S TALK! | Digitaler Austausch auf allen Ebenen

Egal, ob »alter Hase« oder Neueinsteiger: Bei den digitalen Treffen können alle interessierten Mitglieder aus Niedersachsen in ungezwungener Runde miteinander ins Gespräch kommen.

Jedes Mal gibt es einen anderen thematischen Schwerpunkt, der von Experten und Teilnehmern diskutiert wird. Am 19. Juni steht schon der 6. »LV-Talk« an. Dabei dreht sich alles um den DLRG Manager.

Was im März mit drei Auftaktveranstaltungen begann, entwickelte sich schnell zu einem festen Termin: Immer am 19. eines jeden Monats gibt es einen neuen Online-Stammtisch zu einem aktuellen Thema. Die Idee kam Vizepräsidentin Sari-Angès Thren und Schatzmeister Torge Jander. »Schon länger kam bei mir immer wieder der Wunsch auf, mit den Interessierten aus den Gliederungen ins Gespräch zu kommen, um sich über Erfahrungen und Probleme vor Ort auszutauschen«, so Jander. Im Rahmen der Regionalkonferenzen 2020 sei schnell deutlich geworden, dass durch einen Ideenaustausch noch viel erreicht werden könne, um den Verband insgesamt besser aufzustellen. Durch die Pandemie wurden viele Förderprogramme ins Leben gerufen. Diese nahmen die Initiatoren zum Anlass, die ersten drei LV-Talks auszurichten: Der Schwerpunkt lag auf Corona-Förderungen des LSB, Übungsleiterabrechnung, LSB-Förderungen



durch den Landesverband und neue, allgemeine Förderungen durch den LV. »Viele Informationen stehen schriftlich zur Verfügung, aber es tut gut, wenn man gemeinsam darüber spricht und zusammen zwischen den Zeilen lesen kann. Wir wollen immer wieder kleine Themenbereiche beleuchten und mit den Gliederungen diskutieren«, ergänzt Thren.

Interessierte Teilnehmer können sich zu den digitalen Treffen über das LV-Portal anmelden. Im nächsten Schritt erhalten sie einen Link, um sich für die Veranstaltung über Microsoft Teams anzumelden. Die genutzten Arbeitsmittel werden im Nachgang per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Der kommende LV-Talk am 19. Juni richtet sich insbesondere an zukünftige Nutzer des DLRG Managers. LV-Referent Michael Schwarz gibt Einblicke in Bereiche der Mitgliederverwaltung (Ausbildungen und deren Status, Lebensläufe, Gremienverwaltung, Ehrungen und so weiter).

Darauf aufbauend werden am 4. und 5. September zwei Grundlagen-Seminare angeboten. Die Anmeldung erfolgt über das LV-Portal.

Ihr wollt beim nächsten Online-Treffen dabei sein? Dann meldet euch schnell unter k.dlrg.de/LV-Talk an! Welche weiteren Themen euch in der zweiten Jahreshälfte erwarten, erfahrt ihr über die LV-Webseite und die sozialen Netzwerke. *Carina-Chantal Krämer*

Langelsheim bekommt digitale Meldeempfänger

Die Ortsgruppe Langelsheim hat sechs Einsatzkräfte mit digitalen Meldeempfängern (DME) ausgerüstet und hält zusätzlich einen weiteren DME stationär an der Rettungsstation Innerstetalsperre bereit. Im Wasserrettungsnotfall werden die Kameraden nun schnell und direkt alarmiert und können in kürzester Zeit zur Unfallstelle ausrücken – in Absprache mit der Rettungsleitstelle des Landkreises Goslar.

Möglich wurde die Anschaffung durch die Unterstützung der Stadt Langelsheim, die 2.500 Euro beisteuerte. »Ich freue mich, dass die Kameraden der DLRG mit Hilfe der Stadt jetzt noch schneller alarmiert werden können. In diesem Jahr soll außerdem noch die vom Rat der Stadt Langelsheim beschlossene Notrufsäule an der Innerstetalsperre ihren Betrieb aufnehmen«, teilte Bürgermeister Ingo Henze bei der Übergabe der Geräte mit. Bislang war die DLRG nicht direkt über das digitale Alarmierungssystem der Rettungsleitstelle erreichbar. Bei einem eingehenden Notruf zur Wasserrettung wurde zunächst die Freiwillige Feuerwehr Clausthal Zellerfeld, die über eine Fachgruppe Wasserrettung verfügt, alarmiert. »Die dortigen Kameraden haben allerdings einen deutlich längeren Anfahrtsweg und müssen auch ihr Einsatzboot erst zeitaufwendig zu Wasser lassen«, erklärt Markus Romainischick, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Langelsheim. »Die Einbindung der DLRG in die Rettungskette ermöglicht eine deutlich schnellere Hilfe, zumal die Ortsgruppe im Sommerhalbjahr ständig ein Rettungsboot auf der Talsperre einsatzbereit hält.«



Markus Romainischick (1. Vorsitzender) und Ingo Henze (Bürgermeister der Stadt Langelsheim) bei der Übergabe der neuen Geräte.

Weiter bedankt sich die Ortsgruppe bei der Firma »Artwork« aus Goslar, mit deren Hilfe auf dem Einsatzfahrzeug an verschiedenen Stellen ein Hinweis auf den Notruf »112« angebracht werden konnte.

Markus Romainischick/red

Sein plötzlicher Tod kam viel zu früh und berührt uns sehr.

Bastian Armbrust

47 Jahre

Bastian trat 2014 als aktives Mitglied unserer Ortsgruppe bei – er wird eine große Lücke in unserem Verein hinterlassen.

Wir trauern um einen liebenswerten und hilfsbereiten Freund. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen beiden Kindern sowie allen Angehörigen.

*Deine Kameraden der
DLRG Ortsgruppen
Winsen (Aller) e.V. und Celle e.V.*





Foto: DLRG Bad Zwischenahn

OG-Vorsitzender Klaus Klar (rechts) mit Klaus Wolf und dem prall gefüllten Spendenring.

Schneidermeister näht Masken zugunsten der DLRG

Rund 25 Minuten benötigt Klaus Wolf für einen Mund-Nasen-Schutz. Der Schneidermeister und Besitzer einer Herrenboutique fertigt diese in seiner kleinen Werkstatt in der Bahnhofstraße in Bad Zwischenahn. Seit April 2020 kamen rund 850 Exemplare zusammen, die er gegen eine Spende an seine Kunden abgab. Der Erlös von 4.000 Euro insgesamt sollte an die hiesige DLRG Ortsgruppe gehen.

Bereits im Juni letzten Jahres konnte Wolf 2.000 Euro an die DLRG übergeben. Von dem Geld wurden sechs Rettungswesten gekauft – nun kamen weitere sechs hinzu. Die DLRG Bad Zwischenahn bedankt sich bei allen Käufern, Tuch- und Gummibandspendern sowie natürlich beim Schneidermeister für die tolle Aktion. »Klaus Wolf zeigte wieder einmal, wie so oft in seinem Leben, ein hohes Maß an bürgerlichem Engagement, welches seinesgleichen sucht«, betont der 1. Vorsitzende, Klaus Klar.

Carina-Chantal Krämer

Deichapotheke spendet 5.000 Euro

Über zwei Monate

standen die weiß-roten DLRG Spendenringe auf dem Verkaufstresen der Deichapotheke in Cuxhaven. Denn Betreiber Jörg Spillner (links im Bild) hatte



Foto: Christoph Pleisier

eine tolle Idee gehabt: Zwei Euro musste jeder, der einen Bezugsschein für FFP2-Masken erhalten hatte, beim Bezug der Masken dazuzahlen. Diese Zuzahlung war behördlich festgelegt und musste erhoben werden. Im Gegenzug wollte die Deichapotheke dafür aber den identischen Betrag an die DLRG Cuxhaven spenden. »Wir haben all unseren Kunden von dieser Idee erzählt, und viele haben dann gerne auch selber noch etwas in den Spendenring gesteckt«, erzählt Spillner. So kamen rund 4.800 Euro zusammen. »Die Summe runden wir natürlich gerne auf 5.000 Euro auf.«

Entstanden war die Idee, weil Spillner Mitglied des Captain-Future-Laufteams ist, das dieses Jahr beim 15. Stadtparkassen-Marathon am 20. Juni Geld für die DLRG Cuxhaven sammeln möchte. Passend dazu hatte er gleich schon sein Captain-Future-Laufshirt mit DLRG Logo zur Spendenübergabe an.

Christoph Pleisier

NACHRUF

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Kameradin **Karin Schäfer**, die am 6. April im Alter von 80 Jahren verstarb. Karin hat sich über 50 Jahre für die Belange der DLRG mit ganzem Herzen und aus voller Überzeugung eingesetzt.

1966 trat sie mit ihrem späteren Mann, Dieter Schäfer, in die Ortsgruppe Rolfshagen ein und engagierte sich fortan stark in der Schwimmbildung. Karin organisierte Freizeiten und Fahrten zu Freundschaftswettkämpfen. Am Doktorsee verstärkte sie das Team der Wasserrettung und war über 20 Jahre Vorstandsmitglied. Darüber hinaus war sie ab 1972 auf Bezirksebene tätig. Unter anderem übernahm sie 1992 das Amt der Leiterin des Bezirkes Weserbergland für mehrere Jahre. Seit 1992 war sie auch Mitglied im LV-Vorstand. 2004 wechselte Karin als Mitglied zur OG Hameln, wo sie sich sogleich als Lehrscheininhaberin in der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung engagierte. Ab 2006 übernahm Karin sogar noch Schwimmbildung und -training für die OG Haddessen und nahm unermüdlich die Prüfungen im Hallenbad Emmerthal ab.

Ihr herausragendes Engagement blieb auch über die Grenzen des Verbandes hinaus nicht verborgen und so wurde Karin am 12. Oktober 2004 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom damaligen Oberbürgermeister von Hameln verliehen. Eine große Auszeichnung, der 2008 das Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brilliant und 2013 die Ehrenmitgliedschaft im LV Niedersachsen folgte. Im Bezirk Weserbergland wurde sie zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Mit großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einer für uns großen und unvergesslichen Kameradin und Freundin. Ihre Arbeit lebt weiter.

Herm Henkel/red



Abschied müssen wir auch von unserem treuen Kameraden **Dieter Greden** nehmen, der am 19. März von uns gegangen ist. Dieter ist im Sommer 1967 mit 15 Jahren der DLRG Bergen beigetreten und hat sogleich den Grundschein abgelegt. Bereits ein Jahr später wurde er als Wachgänger im heimischen Wasserrettungsdienst am Badensee in Meißendorf eingesetzt.

Hier trug er als Zimmermeister maßgeblich zum erfolgreichen Bau einer festen Wasserrettungsstation bei. In den 1980er-Jahren begleitete Dieter Schwimmanfänger bei ihren ersten Armzügen im Lehrschwimmbassin der damaligen Hermann-Ehlers-Realschule.

Dieter führte den Verein von 1974 bis 1980 als 2. Vorsitzender an der Seite von Günther Böhm. In dieser Zeit wurde das erste eigene Motorrettungsboot der Ortsgruppe angeschafft.

Die jungen Erwachsenen im Verein erinnern sich an den Verstorbenen als Übungsleiter im Schwimmbad, wo er bis 2007 für die Ausbildung des Nachwuchses sorgte.

Dieter lag besonders die Jugend am Herzen. Er betraute die nachfolgenden DLRG Generationen mit verantwortungsvollen Aufgaben und gab das nötige Know-how weiter. Bis zuletzt nutzte er jede Gelegenheit, seine Erfahrungen zu teilen.

Mit Dieter zusammenzuarbeiten, war für uns immer eine Freude. Seine offene und pflichtbewusste Art war für den Verein eine große Bereicherung. Wir werden ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

*Im Namen aller Mitglieder,
Der Vorstand der DLRG Bergen/red*